

Auf die Hand bekommst Du den Geldlohn. Was Du dafür kaufen kannst, das ist der Reallohn. Nähere Prüfung zeigt, dass zur Bestimmung des wirklichen Lohns noch eine ganze Reihe anderer wichtiger Faktoren herangezogen werden müssen.

Immer wieder wird den Arbeitern vorgeschwindelt, ihr Reallohn sei heute höher als früher. Zunächst einmal wird dieser Schwindel für lange Zeiträume betrieben. Von der Bourgeoisie, um zu "beweisen", dass der Kapitalismus die Lage der Arbeiter fortwährend bessere. Von der SP und ihrer Gewerkschaftsbükratie, um zu "beweisen", wie herrlich weit es die Arbeiterschaft gebracht habe dank der sozialdemokratischen, gewerkschaftsbükratischen Politik. Besonders an Gedenktagen liebt die Arbeiterbürokratie solche schwindlerische "Rückblicke" werden die

Da Stunden-, Tages-, Wochenlöhne von anno dazumal angeführt und ihnen die heutigen Geldlöhne gegenübergestellt. Im besten Fall werden auch die Preise herangezogen und der damalige mit dem heutigen Reallohn verglichen. Folgende "Kleinigkeiten" werden dabei "übersprungen":

1. Die ungeheuren Verluste, die die Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten durch Seitens Inflationsoffensive beginnend 1923 erlitten - die SP und die Gewerkschaftsbükratie haben dagegen nichts Ernstes unternommen, da sie wieder in eine Koalitionsregierung mit der Ausbeuterklasse hinein wollten. Weiter wird dabei "vergessen" die noch viel grösseren Verluste, die in der 1929 beginnenden, jahrelangen Wirtschaftskrise durch Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Lohnsenkung zugefügt worden waren.

Weil diese riesigen Lohnverluste nicht mitberücksichtigt werden, ist der Vergleich der heutigen Löhne mit den "Vorkriegslöhnen von 1939" ein bewusster Schwindel.

Und Schwindler sind alle, die den Arbeitern eine Besserung ihrer Lage zu "beweisen" suchen durch Vergleich von Stunden-, Tages-, Wochenlöhnen. Ein solcher Vergleich ist zulässig nur, wenn die Stunden-, Tages-, Wochenlöhne berechnet werden auf Grund des Durchschnitts von dreissig Jahren, 1920-1950, wo jene Lohnverluste in die Durchschnittsberechnung mit einbezogen werden.

2. Es wird dabei "übersprungen" die Steigerung der Arbeitsintensität, die den Arbeiter zwingt, in gleicher Arbeitszeit an Arbeitskraft bei weitem mehr herzugeben als früher.

3. Es werden dabei die Lohnverluste "übersehen", die der Arbeiter im Laufe dieser Zeit durch Unfall, Krankheit erlitten. Unfallrente, Krankengeld decken ihm nur einen Teil des Schadens.

4. Schliesslich wird dabei vernachlässigt, dass die Steuerbeträge und sonstige Abzüge vom Lohn heute viel mehr ausmachen als früher.

Dass die Arbeiterklasse im Vergleich zur Kapitalistenklasse relativ verelendet, das bestreiten nur ausgewachte Schurken. Eine genaue Berechnung des Reallohns und seiner Bewegung beweist, dass im Zeitalter des Monopolkapitalismus ein wachsender Teil der Arbeiterschaft absolut verelendet. Das heisst: dass sich die Lage immer grösserer Teile der Arbeiterschaft sogar im Verhältnis zu ihrer eignen früheren Lage verschlechtert. - -

Der Reallohnschwindel wird aber auch auf kurze Sicht betrieben. Zum Beispiel, um zu "beweisen", wie grossartig es (angeblich) den englischen Arbeitern unter der Labourregierung geht. Um sich diesen "Beweis" zu erleichtern, sprechen diese Schwindler vorsichtigerweise nicht vom Lohn, sondern vom - "Lohneinkommen"; dieses habe unter der englischen "Arbeiterregierung" bedeutend zugenommen. Was ist die Wahrheit?

Es ist der Labourregierung, Labourparty, Gewerkschaftsbükratie in der Tat gelungen, die englischen Arbeiter zu höheren Arbeitsleistung anzutreiben. Die Arbeiter Englands müssen mehr arbeiten als früher: 1. müssen sie mehr Stunden in der Woche arbeiten als früher;

2. müssen sie pro Arbeitsstunde intensiver arbeiten als früher;

3. müssen sie mehr Überstunden machen als früher.

Es ist also richtig, dass das Einkommen der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten Englands unter der Labourregierung zugenommen hat. Die Gaunerei dabei besteht darin, dass bewusst verschwiegen wird, dass das nicht höheren Löhnen zuzuschreiben ist, sondern einzig und allein dem Umstand, dass die englischen Arbeiter bei weitem mehr an Arbeitskraft hergeben müssen als früher! Gerade den entgegengesetzten Eindruck suchen SP, Gewerkschaftsbürokratie samt ihrer "Arbeiter"-Zeitung an der Spitze ~~zu~~ zu erwecken.

Ein Wort zu den Überstunden. Um zB in der 9., 10. Stunde dieselbe Leistung zustande zu bringen, wie in den früheren Arbeitsstunden, muss der Arbeiter unvergleichlich mehr Arbeitskraft aus sich herausholen. Die Überstundenentschädigung ist also keineswegs Lohnaufbesserung, sondern ist nur Ersatz für die Mehrbeanspruchung des Arbeiters, und zwar nur teilweiser Ersatz. Abgesehen davon, dass das massenhafte Entstehen von Überstunden unter kapitalistischen Verhältnissen früher oder später zur Arbeitslosigkeit vieler Arbeiter beiträgt, sehr oft auch derjenigen, die die Überstunden geleistet.

Die Profite der Kapitalisten hat die Labourregierung gewaltig gesteigert - aber die wirklichen Löhne der Arbeiter hat sie gesenkt, nur ihre Ausbeutung hat sie gewaltig gesteigert. Das "Lohneinkommen" der englischen Arbeiter ist "gewachsen", weil ihre Ausbeutung bedeutend erhöht wurde. Die Labourregierung regiert für den Profit, auf Kosten des Lohns. Labourparty, Gewerkschaftsbürokratie wirken als Profithelfer. Dem Wesen nach gilt das von jeder SP und ihrer Gewerkschaftsbürokratie.

Auch in Stalinrussland wird Reallohnschwindel getrieben, und zwar sehr, sehr gründlich. Ähnlich in den "Volksdemokratien" und in Tito-Jugoslawien. In den kapitalistischen Ländern wirken die Stalinparteien als Profithelfer, ihre scheinradikalen Phrasen ändern daran nichts. Wer zum Kampf für höhere Löhne ruft und als nächstes Hauptziel "für die (bürgerlich) demokratische Union" kämpft, ~~wie das~~ wie das die KPF sogar öffentlich erklärt, dem geht es in Wahrheit nicht um höhere Löhne, sondern darum, die Massen in einen Kampf zu ködern, der die Stalinbürokraten in die Koalitionsregierung mit den Kapitalisten - für eine stalinrusslandfreundliche Außenpolitik - bringen soll...

Auch zum Kampf für höhere Reallohn braucht die Arbeiterschaft unumgänglich den Bruch mit den Judespartei, eine Partei die das Bündnis mit der Bourgeoisie, mit Teilen derselben, das Hinstreben darauf grundsätzlich verwirft und den Kampf gegen die gesamte Bourgeoisie konsequent kämpft. Mit einem Wort, die Arbeiter müssen sich für ihren Gesamtkampf und für ihren Teilkampf aufbauen die ihnen bedingungslos treue, ergebene, klare, konsequente proletarische Klassenpartei: die proletarischdemokratische Arbeiterpartei.